

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 4

Artikel: Politik all'Italiana
Autor: Schlitter, Horst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Politik all'Italiana

VON HORST SCHLITTER, ROM

Mit der italienischen Politik geht das nicht so weiter! Ich bin nicht der einzige, der die Dinge so sieht. Im Parlament werden kaum noch Gesetze gemacht. In der Regierung legen sich die Minister gegenseitig lahm, und der Präsident der Republik, der doch wie der Geist Gottes über den Wassern schweben sollte, mischt sich ständig in die Tagespolitik ein. Nein, es muss etwas geschehen.

Die Parteien sind auch meiner Meinung und haben zur Verbesserung der Lage folgende Vorschläge gemacht: Einige linke Christdemokraten (DC), unterstützt vom

Frieden und Freiheit

Wenn die von Frieden und Freiheit sprechen, denke ich zunächst:

Was kostet mich das?

Wann sind die nächsten Wahlen?

Was führen sie im Schild?

Wer will hier wen hinters Licht führen?

Welche Teufelei wird demnächst ausgeheckt?

Welche neue Ankündigung zur Rettung unserer Umwelt ist nun fällig?

Welcher Schändlichkeit hat sich der politische Gegner wieder einmal schuldig gemacht?

Um wie viele Prozente werden die Steuern, die Inflationsrate und in jedem Fall die parlamentarischen Diäten steigen?

Warum nur müssen immer die wenigen den Frieden beschwören und die vielen dafür sterben – die einen die Freiheit verkünden und die anderen dafür bezahlen?

Wo ist der Knopf, der das abschaltet?

Frank Feldman

Parteisekretär der Kommunisten (KPI), Achille Occhetto, und dem obersten Radikalen, Marco Pannella, wollen zum Teil Elemente des Mehrheitswahlrechts einführen, zum Teil aber wiederum nicht.

Gegen diese Initiative stellen sich Sozialisten (PSI), Sozialdemokraten (PSDI), Republikaner (PRI), Neofaschisten (MSI) und ein Teil der Christdemokraten (DC), unter ihnen Parteichef Arnaldo Forlani und Ministerpräsident Giulio Andreotti. Das Verfassungsgericht muss jetzt prüfen, ob der Reformvorschlag als Volksentscheid zugelassen werden kann. Allerdings werden die Wähler nur dann zum Votum zugelassen, wenn die Abgeordneten in derselben Materie kein Gesetz verabschieden und wenn die beiden Kammern des Parlaments nicht aufgelöst werden. Es macht richtig Spass, diese Zusammenhänge einmal so unmissverständlich offenzulegen.

Politische Filigranarbeit

PSI-Boss Bettino Craxi geht noch viel weiter! Er will das gesetzeslöschende Referendum ersetzen durch ein gesetzschaffendes Referendum, wovor jedoch die anderen Parteien zurückschrecken. Es ist möglich, dass eine gemischte Gruppe von Volksvertretern noch Änderungsanträge vorlegt.

Interessant ist auch der KPI-Vorschlag, das Parlament auf eine einzige Kammer zu reduzieren, die dann nur 400 Sitze haben soll. Natürlich stellt sich die DC dagegen. Sie will erreichen, dass weniger wichtige Gesetze nur dann von lediglich einer Kammer erörtert werden, wenn die andere Kammer ausdrücklich auf ihre Mitwirkung verzichtet. Ein solcher Fall wäre beim Mitteilungsdrang der römischen Deputierten und Senatoren gewiss ein Unikum. PSI, PSDI, PRI und PLI (das sind die Liberalen) sind da nicht unbedingt dagegen. Sie möchten hierzu aber ihre eigenen Gedanken in die Debatte werfen.

Die Sozialisten zeigen sich geneigt, eine Fünf-Prozent-Klausel nach deutschem Vorbild einzuführen ... Protest von PRI, PLI, PSDI, MSI, verschiedenen linken Gruppen und Grünen! Christdemokraten und Kommunisten wollen eine Prämie für Wahlkoalitionen aus dem Hut zaubern. Protest von Sozialisten, PRI, PLI ... siehe oben!

Die Wähler haben meist keinen Sinn für die zarte Filigranarbeit der Politiker. Sie sprachen sich kürzlich in einer Umfrage für einen starken Präsidenten aus, der dem ganzen Spuk ein Ende machen würde.

TELEX

■ Gegenmassnahmen

Probleme über Probleme, Sorgen über Sorgen gegenwärtig auf Erden. Käme Moses heute vom Berge Sinai herunter, hätte er nebst zwei Gesetzestafeln wohl auch zwei Kopfwehtabletten bei sich. G.

■ Naturell

Der Journalist Hanspeter Born fragte den britischen Ex-General, Sir John Hackett (79), ob es je eine Welt ohne Krieg geben werde: «Es gibt auch keine Welt ohne Sex! Konflikt liegt in der menschlichen Natur. Konflikt wird nie aufhören. Was man tun muss, ist, den Konflikt einzudämmen!» ks

■ «Zug»-Verzicht

Das neue Rauchverbot in der Wiener Schnellbahn löste nur einen Unterschriften-Protest, und zwar auf der «S-7»-Linie aus. Diese führt auch über Hainburg, dem Sitz der Zigarettenfabrik «Austria Tabakwerke» ... kai

■ Rechtsstreit

Ein Oldenburger Anwalt schrieb an die Gegenpartei: «Wenn Sie klagen müssen: Götz von Berlichingen, Seite 71, Zeile 35.» Der gegnerische Anwalt erstattete Beleidigungsanzeige, doch die Klage wurde abgewiesen. An der Stelle heisst es: «Wir werden uns verteidigen, so gut wir können». -te

■ Kurzfutter

Als Drohung für die Mitarbeiter der deutschen Tagesschau gilt: Und bist du noch so fleissig – wir senden nur einsdreissig. Was da heisst: höchstens eine Minute und dreissig Sekunden lange Beiträge. ad

■ Kannitverstan

Da gibt es in Deutschland doch tatsächlich Leute, die vorschlagen, die «Ex-DDR» künftig «BRAME-THÜSACAN» (eine Verschmelzung der Anfangsbuchstaben der fünf neuen Bundesländer) zu nennen... ur

■ Paradox ist...

...wenn man den Frieden mit Gewalt verteidigen muss! ur

REKLAME



KREBSFORSCHUNG
SCHWEIZ
1990
WENIGER KREBS
PC 30-3090-1